

# Land zahlt mehr an Margarethenstich

Neue Tramverbindung kostet Basel-Stadt nur noch sieben Millionen Franken

Von Aaron Agnolazza

**Basel/Liestal.** Der Basler Bau- und Verkehrsdirektor Hans-Peter Wessels (SP) und seine Baselbieter Amtskollegin Sabine Pegoraro (FDP) hatten sozusagen auf «neutralen» Boden geladen, als sie gestern zur Medienorientierung zum weiteren Vorgehen in Sachen Tramverbindung Margarethenstich luden. Im Badischen Bahnhof, der auf deutschem Boden liegt, präsentierten Wessels und Pegoraro, flankiert von den Direktoren der jeweiligen kantonalen Transportunternehmen Erich Lagler (BVB) und Andreas Büttiker (BLT) sowie Heiner Vischer, Vizepräsident der grossrätlichen Umwelt-, Verkehrs-, und Energiekommission (Uvek), einen neuen Kostenschlüssel für den Margarethenstich.

Dieser sieht vor, dass der Kanton Baselland anstatt nur die Hälfte der Investitionskosten für die Tramlinie neu zwei Drittel übernimmt. Insgesamt betragen die Investitionskosten für den Margarethenstich, der das Leimental via Bahnhof SBB besser mit der Stadt verbinden soll, rund 20,7 Millionen Franken. Damit gehen neu 13,7 Millionen Franken zulasten des Kantons Baselland und rund sieben Millionen Franken muss Basel-Stadt noch über-



**Sabine Pegoraro.**



**Hans-Peter Wessels.**

nehmen. Mit dem Beitrag des Bundes aus dem Agglomerationsprogramm, der 30 Prozent der Kosten beträgt, sinken diese für Baselland auf noch circa 7,1 Millionen und für Basel-Stadt auf etwa 4,5 Millionen Franken.

## «Funktionierende Partnerschaft»

«Der Margarethenstich ist ein wichtiges Verbindungsstück für beide Kantone, und der Kanton Baselland will hier ein Zeichen setzen für eine funktionierende Partnerschaft», erklärte Sabine Pegoraro ihre Beweggründe für das Entgegenkommen bei den Kosten für die neue Tramlinie 17. Diese führt derzeit noch von Ettingen an den Wiesenplatz. In den letzten Jahren habe die Frequenz in Richtung Wiesenplatz jedoch merklich abgenommen, sagte

BLT-Direktor Andreas Büttiker. Neu führt die Linie in wenigen Jahren – Baubeginn ist für 2016 vorgesehen – von Ettingen bis zum Badischen Bahnhof. Der Zeitgewinn für die Pendler aus dem Leimental beträgt rund fünf Minuten. Derzeit fahren täglich 17 000 Passagiere vom Leimental nach Basel und zurück, und dies zu einem Grossteil während einer zweistündigen Spitze am Morgen und am Abend.

An der Medienkonferenz zeigte sich Hans-Peter Wessels erfreut über den Entscheid des Baselbieter Regierungsrates und würdigte diesen als entscheidenden Schritt zur politischen Akzeptanz des Tramprojekts. Laut Wessels befindet sich der Margarethenstich nun auf der «Zielgeraden». Denn unumstritten war das Projekt Margarethenstich bis dato insbesondere in Basel-Stadt nicht: Kritik, dass nur der Kanton Baselland profitieren würde, Basel-Stadt aber die Hälfte der Kosten übernehmen sollte, wurde bereits mehrfach laut.

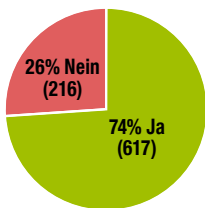
Die Offerte aus Baselland kam buchstäblich in letzter Minute auch bei der beratenden Uvek des Basler Grossen Rates an, die ihren Bericht schon zu grossen Teilen vorbereitet hatte. «Am Tag, als wir diesen verschicken wollten, erreichte uns ein Anruf von Regierungsrätin Sabine Pegoraro», sagte LDP-Grossrat Heiner Vischer. Daraufhin habe die Kommission noch einmal vertieft beraten und mit zehn zu einer Stimme bei einer Enthaltung dem Ratschlag zugestimmt. «Die vorige Abstimmung war nicht derart eindeutig ausgefallen», erklärte Vischer und strich die Bedeutung des Entgegenkommens der Baselbieter Regierung heraus.

Das Basler Kantonsparlament befindet am 15. Januar über den Ratschlag zum Margarethenstich.

## Frage des Tages

### Das Ergebnis der Frage von gestern:

Drohnen im öffentlichen Raum verbieten?



### Ist die neue Kostenaufteilung akzeptabel?

Der Kanton Baselland übernimmt einen höheren Kostenanteil beim Margarethenstich. Ist die neue Kostenaufteilung akzeptabel? [www.baz.ch](http://www.baz.ch)